

Das Kiki-Heft (Kinder und Kirche) erscheint 8-mal im Jahr und bietet Ethik für Kinder – mit spannenden Geschichten, Spielen, Rätseln und vielem mehr. Es richtet sich an Kinder von 6 bis 9 Jahren, wird aber auch von älteren gern in die Hand genommen.

Das Kiki-Heft regt die Kinder an, selbst aktiv zu werden und nicht nur zu konsumieren. Deshalb gibt es in jedem Heft auch Bastel-, Rezept- und Mitmach-Ideen.

Bestellen Sie das Heft beim Verband Kind und Kirche, Chileweg 1, 8415 Berg am Irchel, Tel. 052 318 18 32, [www.kindundkirche.ch/kiki](http://www.kindundkirche.ch/kiki) zu Fr. 25.– pro Jahr (ab 10 Ex. nur Fr. 14.–). Wir schicken gerne Probeexemplare!



## Kiki 5/20: Geben und nehmen

Geben und nehmen gehören zusammen. Niemand sollte immer nur geben. Und niemand sollte immer nur nehmen.

Die ersten Christen lebten in Gütergemeinschaft: Wer mitmachen wollte, gab alles, was er hatte, der Gruppe. Dafür durfte er immer nehmen, was er gerade brauchte. Der Reiche gab also mehr als der Arme. Aber nehmen durften alle gleich viel. Ist das gerecht?

Über diese Frage lässt sich mit Kindern sehr gut diskutieren und philosophieren: Ist es gerecht, dass der Reiche vorher reich war? Und hatte der Arme seine Armut verdient? Für Gott sind alle Menschen gleich wichtig und wertvoll.

Deshalb soll es allen gutgehen. Gerecht ist, wenn alle geben, was sie können, und nehmen, was sie brauchen.

Vertieft wird dieses zentrale Thema mit einer weiteren Geschichte, mit Rätseln, einem Spiel und einem Rezept. Und Kiki stellt das Geben und Nehmen in einen weiteren Zusammenhang: Teamwork!

Das Kiki kann den Kindern gut als Bhaltis mitgegeben werden. Und es eignet sich für den Religionsunterricht, die Sonntagsschule, für Kindertreffs und Plauschnachmittage. Auf der Rückseite finden Sie einige Ideen dazu.



Adobe Stock

*Eines Morgens rennt ein junger Hirte aufgeregt zu Abraham: «Bitte komm sofort! Zwischen unseren Hirten und denen von Lot ist ein schlimmer Streit ausgebrochen!» Abraham folgt dem Hirten hastig. Richtigem Streit gibt es hier selten. Alle wissen, dass man in der Wüste aufeinander angewiesen ist.*

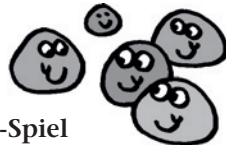
*Lot ist schon da. Er redet beruhigend auf die Streitenden ein. Abraham hört, wie einer von Lots Hirten brummt: «Es ist so ungerecht: Abrahams Hirten nehmen uns immer das beste Weideland weg. Es reicht einfach nicht für so viele Tiere!»*

*Traurig setzt sich Abraham etwas abseits hin. Von hier aus kann er ins Tal hinunter schauen. Dort, wo der Jordanfluss fließt, ist es immer noch grün, dort müssen die Tiere keinen Mangel leiden. Aber Abraham kennt die Menschen, die dort wohnen. Es sind streitbare Leute, die nicht an Gott glauben. Bei ihnen zu leben, würde nicht einfach sein. ...*

# Das Kiki im Einsatz



## Das Kiki im Einsatz



### ... mit einem Steinchen-Spiel

Das im Heft vorgestellte Spiel «Gib und nimm!» möchte helfen, Gruppenprozesse anzustossen. Obwohl es sehr einfach gehalten ist, führt nicht jeder Spielzug automatisch zu mehr Gerechtigkeit. Nur wenn die Kinder gemeinsam an einem Strang ziehen (und auch noch in dieselbe Richtung), kommen sie ans Ziel.

### ... mit einer Servietten-Blume

Unter [www.kiki.ch/downloads/0520](http://www.kiki.ch/downloads/0520) finden Sie eine kurze Anleitung. Wenn man eine Serviette und einen Pfeiffenputzer NIMMT, kann man daraus eine eindruckliche Blume zaubern. Wem möchten die Kinder sie GEBEN?

### ... mit einem Singspiel

*Zu Kolibri 191: Vo dir chum ich über (im Kiki)*  
Alle sitzen im Kreis und halten in der rechten Hand einen kleinen Gegenstand. Auf «Vo dir ...» legen sie ihn in ihre linke Hand, auf «und ich gib dir» geben sie ihn an den linken Nachbarn weiter und erhalten gleichzeitig vom rechten Nachbarn dessen Gegenstand. Auf «zäme wämmer teile» formen alle ihre Hände zu Schalen und halten den Gegenstand offen in die Mitte. Auf «Vo däm läbed» die Hände zum Herzen führen, auf «... mir» zurück zur Ausgangsposition. Lied mehrmals wiederholen!

### ... mit einer Gib-und-nimm-Börse

Lassen Sie die Kinder (freiwillig!) Spielsachen, DVDs, CDs usw. zum Verleihen mitbringen. Wer möchte sich davon etwas ausleihen?

Besprechen Sie mit den Kindern klare Regeln zum Umgang und zur Rückgabe. Notieren Sie ge-

nau, wer was von wem ausgeliehen hat (Formular unter [www.kiki.ch/downloads/0520](http://www.kiki.ch/downloads/0520)).

Wenn Sie die Börse über ein paar Treffen weiterziehen, kann das für die Kinder ein guter Anreiz sein, regelmässig wieder zu kommen!

### ... mit einem Gespräch

«Weisst du, was mit «Gütergemeinschaft» gemeint ist?» (*Kinder erklären lassen; allenfalls ergänzen.*)  
«Wie ist das bei dir zuhause? Welche Dinge gehören allen? Und welche gehören nur dir allein? Bei was ist es dir besonders wichtig, dass es nur dir gehört?»

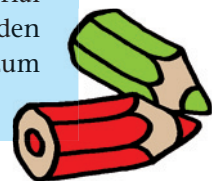
Wo es um das Geben und das Nehmen geht, geht es auch ums *Besitzen*. In diesem Zusammenhang gibt es viele Aspekte, über die man – gerade mit Kindern – herrlich diskutieren kann! Lassen Sie nach Belieben einige Aussagen einfließen, falls das Gespräch an Schwung verliert. Z. B.:

- Ist es gerecht, wenn alle gleich viel haben? Brauchen alle von allem gleich viel?
- Geben ist seliger als nehmen.
- Besitz macht einsam.
- Wer viel besitzt, hat auch viel Arbeit: aufräumen, reinigen, pflegen (Haustier!), reparieren ...
- Wer arm ist, ist das meist nicht freiwillig.
- Reiche haben mehr Möglichkeiten.
- Wer hat, dem wird gegeben.
- Die wirklich wichtigen Dinge im Leben kann man nicht kaufen.
- «Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.»



## Zusatzmaterial zum Heft

Unter [www.kiki.ch/downloads/0520](http://www.kiki.ch/downloads/0520) finden Sie neben dem erwähnten Material auch ein rundes Pizza-Puzzle und den Bilderwitz aus dem Heft in A4-Grösse zum Ausmalen.



Mehr Spass mit Kiki: Spiele, Rätsel, Witze, Mitmach-Abenteuer, das grosse Comic-Archiv und, und, und! Das gibt es unter [www.kiki.ch](http://www.kiki.ch) – alles gewaltfrei, werbefrei und garantiert kindertauglich!

